

# D Heimedsprach

Autor(en): **Lienert, Otto Hellmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779831>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## D Heimesprach

Von Otto Hellmut Lienert

U Schwyzzer, sä blyb i,  
 Syg s do oder det,  
 s wurd vo mer wie albigs  
 Blöiß d Heimesprach gredt.

Wie gleitig wird gladjed  
 Vo dümmere Lüüt,  
 Wan neime äs Wöirtli  
 Nüd prezys glych dyt.

Vergäbe tüend s beite.  
 Do känned s mi schlächt!  
 Rei Silbe wird gändred,  
 My Sprach ischt mer rächt.

Die Sprach, won i einischt  
 Ha Männeli gfaht,  
 Wird erscht uf em Stärbett  
 Für ebig abgleit.

Für ebig? . . . Was säg i?  
 I gspruce s sä guet,  
 As d Seel i mer inne  
 Tu schwyzere tuet.

## Wandre durch die Heimat

Va, parcours ton pays!



Thurgauerinnen in ihrer Heimattracht — Thurgoviennes en costume national

Wenn der schmelzende Schnee die Strassen freigibt, werden die Skiläufer seltener und die Wanderer mehren sich wieder. Ob den vielen Extrazügen, Seilbahnen und Skiliften hat man in letzter Zeit zwar vom Wandern nicht mehr viel Aufhebens gemacht. Und doch mag es in unserer hastigen Gegenwart einen ganz besondern Reiz haben, wieder einmal beschaulich durch die Natur zu streifen. Sich Zeit lassen! So heisst die Grundregel des Wanderns. Dann beachtet man plötzlich wieder die kleinen Wunder der Blumenwelt, an der man oft ohne Aufmerksamkeit vorbeigesaut ist. Man entdeckt wie neu die intimen Schönheiten der dichten Wälder und der Alpenweiden, der springenden Bächlein und der gewundenen Wege. Man erlebt vielleicht sogar am eigenen Leib wieder einmal einen Sturm; wie er so hemmungslos und gewaltig nur in unsern Schweizerbergen vorkommen kann. Ja, beim Wandern lernt man die Heimat kennen, und gerade in diesem Jahr, in dem man den 650. Geburtstag der Eidgenossenschaft feiert, wäre es gegeben, dem Wesen und der Gestalt des Schweizerlandes etwas gründlicher als gewöhnlich nachzuspüren. Reiche Möglichkeiten erschliessen sich dem Wanderer, wenn er zum Beispiel ein Stück weit mit der Bahn dem ersehnten Tal, See oder Pass entgegenfährt und dann erst die Schiene mit dem Wanderweg vertauscht. Er kann die Fusstour im Gebirge auch mit einer Ski- oder Kletterpartie in den höchsten Eis- und Schneeregionen verbinden; aber vielleicht lockt ihn im Gegenteil — während im Norden noch kalte Frühlingswinde blasen — das milde Klima des Genferseegebietes oder des Tessin. Beim Packen des Rucksackes überkommen einen ganz von selber Phantasie und die frohe Wanderlaune, von der so viele berühmte Dichtungen und Lieder schwärmen. Sie ist nicht etwa ausgestorben, oh nein, sondern lebt kräftig und ewig weiter — ein sicherer Wegweiser zur Schönheit und zum Herzen der Heimat.

P. A. S.